



Niederlande: Neue Regierung vor Herausforderungen

Die neue Regierung hat ein umfangreiches Programm zur Stärkung der inländischen Wirtschaft vorgelegt. Koalitionsinterne Differenzen könnten die Umsetzung jedoch erschweren. Das Wirtschaftswachstum zeigte sich zuletzt robust. Die nachlassende Inflation stützt den Privatkonsum.



Viola Julien
Länderrating/-analyse
Tel. 069/91 32-20 32

Vor etwas mehr als einem Jahr fanden in den Niederlanden vorgezogene Parlamentswahlen statt. Als klarer Sieger ging die rechtspopulistische Partei für die Freiheit (PVV) von Geert Wilders hervor, die sich deutlich vor dem Grün-Links-Bündnis und der bis dato regierenden konservativ-liberalen VVD platzieren konnte. Nach denkbar komplizierten und langwierigen Koalitionsverhandlungen einigte man sich letztlich auf eine **Vier-Parteien-Koalition**, bestehend aus PVV, VVD, der zentristischen NSC sowie der Bauernpartei BBB. Die neue Regierung trat im Juli ihr Amt an. Neuer Ministerpräsident wurde der parteilose Dick Schoof – ehemaliger Chef des Geheimdienstes und zuletzt tätig als Generalsekretär im Justizministerium.

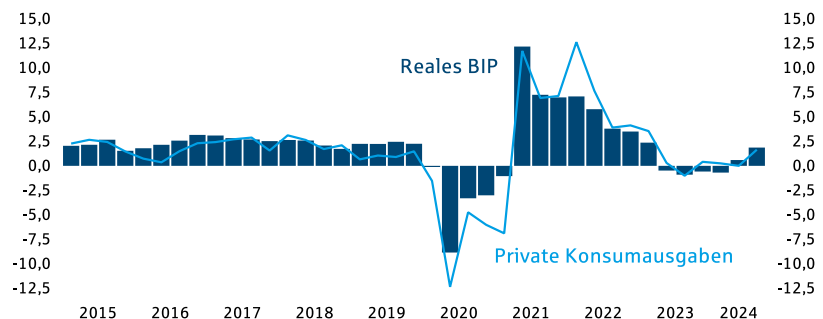
Das gemeinsame Rahmenprogramm des Kabinetts Schoof sieht unter anderem eine Verschärfung der Migrationspolitik vor – einer der zentralen Punkte im Wahlkampf. Auf sozial- und wirtschaftspolitischer Ebene will die Regierung die **Kaufkraft der Bevölkerung stärken, den dringend benötigten Wohnungsbau vorantreiben und das Geschäftsklima verbessern**. Eine Senkung der Einkommensteuer, die Erhöhung von Wohn- und Kindergeld, die Halbierung der Selbstbeteiligung bei der Krankenversicherung, Steuererleichterungen für Unternehmen und eine höhere Flexibilität für Landwirte sind nur einige der angekündigten Maßnahmen. Aufgrund von Differenzen zwischen den Koalitionsparteien wird die Politikgestaltung jedoch kein einfaches Unterfangen sein und Risiken für die politische Stabilität sind mithin vorhanden. Erst Mitte November wurde ein Auseinanderbrechen des noch jungen Bündnisses nur knapp verhindert, nachdem Mitglieder der Zentrumsparterie NSC aufgrund angeblich rassistischer Äußerungen im Kabinetts mit Rücktritt gedroht hatten.

Nachdem sich die niederländische Wirtschaft 2023 deutlich abschwächte und ein BIP-Wachstum von lediglich 0,1 % aufweisen konnte, dürfte das ausklingende Jahr wohl einen versöhnlichen Abschluss finden. Die nationale Statistikbehörde meldete für das dritte Quartal ein unerwartet starkes Plus von 0,8 % im Vergleich zum Vorquartal. Damit wuchs die niederländische Wirtschaft deutlich stärker als die der Europäischen Union (0,3 % gg.

Vq.). Das niederländische Wachstum im zweiten Quartal wurde nach oben korrigiert und beläuft sich nun auf 1,1 % gg. Vq. Insgesamt rechnen wird daher für **2024 mit einem Gesamtwachstum von 0,9 %**.

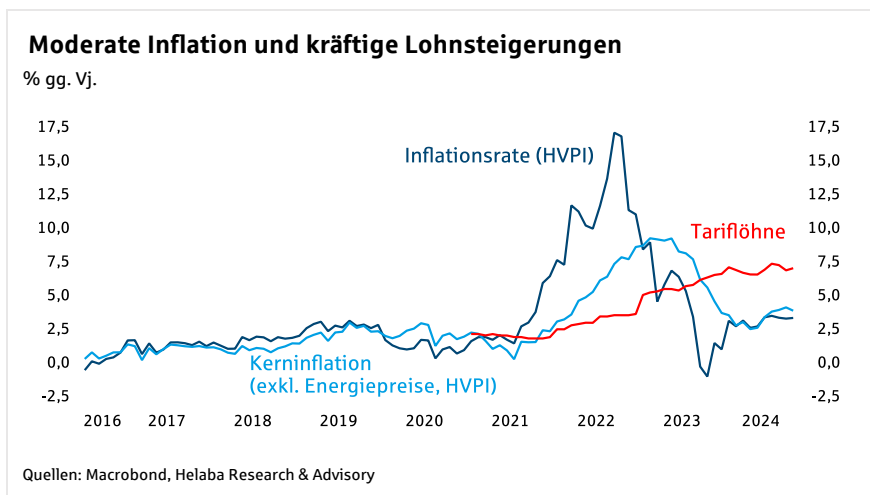
Konjunktur und Konsumausgaben zuletzt im Aufwind

% gg. Vj.



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Vor allem der zuletzt schwache private Konsum konnte im dritten Quartal als Wachstumstreiber punkten. Das nach wie vor hohe Lohnwachstum und die nachlassende Teuerung lassen die **real verfügbaren Haushaltseinkommen steigen**. Die Verbraucherpreise dürften 2024 um 3 % zulegen, nach 4,1 % im Vorjahr. Für 2025 rechnen wir mit einer weiter rückläufigen Inflationsrate von 2,3 %. Auch die im zurückliegenden Jahr geringe Arbeitslosenquote von jahresdurchschnittlich 3,5 % (Eurozone: 6,6 %) stützt die Konsumausgaben.



Der öffentliche und der private Konsum könnten sich 2025 als Hauptwachstumsquellen für die niederländische Wirtschaft herausstellen. Die Konsumenten sollten dabei von den kaufkraftstärkenden Maßnahmen des Koalitionsvertrags profitieren. Wir erwarten, dass sich das reale **BIP-Wachstum im neuen Jahr auf 1,5 % beschleunigt**, was vor allem auf die bessere Binnennachfrage zurückzuführen ist.

Ein bisher schwer abzuschätzender Risikofaktor für die Wachstumsprognose 2025 ist allerdings der Einfluss potenzieller US-Handelszölle nach dem Amtsantritt von Donald Trump im Januar. Zwar sind weniger als 5 % der niederländischen Exporte für die USA bestimmt, als stark handelsorientierte Volkswirtschaft sind die Niederlande aber in hohem Maße von internationalen Handelsentwicklungen betroffen und damit anfällig für internationale Konjunkturschwankungen und protektionistische Maßnahmen. Traditionell weisen die Niederlande hohe Leistungsbilanzüberschüsse auf (2024: 9,6 % des BIP). Vor dem Hintergrund möglicher US-Handelszölle dürfte der Überschuss in den kommenden Jahren etwas geringer ausfallen, im internationalen Vergleich aber weiterhin hoch bleiben.

Da die Staatsverschuldung auch 2024 mit knapp 45 % deutlich unter der Maastricht-Quote liegen wird, verfügt die neue Regierung über **fiskalischen Spielraum**. Im ersten Halbjahr 2024 wurde sogar ein Haushaltsüberschuss erzielt. Im neuen Jahr wird die Verschuldung auf der Grundlage eines expansiveren fiskalischen Kurses auf vermutlich 2,8 % des BIP steigen, damit aber weiter unterhalb des EU-Konvergenzkriteriums von 3 % liegen. Der Rahmenvertrag der Regierungskoalition sieht vor allem für die zweite Hälfte der Legislaturperiode Ausgabenkürzungen vor, um das Defizit zurückzufahren. Grundsätzlich sind die Niederlande für ihre umsichtige Haushaltspolitik bekannt.

Die Niederlande gehören zu den wettbewerbsfähigsten Ländern weltweit und punkten in Bezug auf Digitalisierung, eine exzellente Infrastruktur, solide makroökonomische Fundamentaldaten und ein hohes

Bildungsniveau. Allerdings ist die fünftgrößte Volkswirtschaft der EU im jüngsten **Ranking zur Wettbewerbsfähigkeit** des IMD¹ vom vierten auf den neunten Platz von insgesamt 67 untersuchten Ländern gerutscht (1. Platz: Singapur; Deutschland 24. Platz). Vor allem der Teilindikator „Business Efficiency“ musste starke Einbußen im Vergleich zum Vorjahr hinnehmen. Die Verbesserung des Geschäftsklimas steht also zu Recht im Fokus der neuen Regierung.

		2023	2024s	2025p	2026p
BIP, real	% gg. Vj.	0,1	0,9	1,5	1,3
Inflationsrate	% gg. Vj.	4,1	3,0	2,3	2,5
Arbeitslosenquote	%	3,6	3,5	3,8	3,7
Budgetsaldo	% des BIP	-0,4	-1,9	-2,8	-2,3

Quellen: EIU, Helaba Research & Advisory

¹ World Competitiveness Ranking des International Institute for Management Development



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:

<https://news.helaba.de/research/>

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:

Dr. Stefan Mitropoulos

Verantwortlich:

Dr. Gertrud R. Traud

Chefvolkswirtin /

Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58

60311 Frankfurt am Main

Tel. 069/91 32-20 24

Internet: <http://www.helaba.de>

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.